

Nach Verlesung dieser Erklärung verläßt der Ministerpräsident den Saal. Der Präsident läßt hierauf noch folgende Amendements verlesen:

I. Landfermann und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß durch keine Bestimmungen, deren gesetzliche Gültigkeit von den Faktoren der gesetzgebenden Gewalt alleseitig in verfassungsmäßiger Weise anerkannt wäre, und anerkannt werden könnte, — die administrative Entziehung der Concession zu dem im §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 bezeichneten Gewerbebetriebe, sowie die Entziehung des Polzeibereichs für Zeitungen — gerichtlich fertig wird, daß jedoch durch eine von der zweiten Kammer einseitig abgegebene Erklärung, die dieselbe sich etwa erhehenden Controversen nicht erledigt werden können; in weiterer Erwägung, daß zwar neuerlich Maßregeln der beschiedenen Art theils stattgefunden haben, theils angedroht sind, daß aber nicht feststeht, daß dieselben von dem k. k. Ministerium angeordnet oder gutgeheißen sind; daß vielmehr von demselben erwartet werden muß, daß es nur Maßregeln von anerkannter gesetzlicher Gültigkeit veranlassen, oder in höherer Instanz aufrecht erhalten, gegen Maßregeln entgegengelegter Art aber, wenn sie von untergeordneten Behörden ausgeben, Remedur rufen wird; über den Antrag des Abgeordneten Claassen vom 6. December 1851 zur Tagesordnung überzugehen. Landfermann, v. Fod. v. Holzbrink (Siegen). Schried.

II. v. Cynern und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, 1) daß die zweite Kammer es zwar angelehnt hat, bei Verabreichung des Gesetzes vom 12. Mai v. J. durch daselbe der Regierung die Verfügungsbefugnisse, die Presse durch administrative Entziehung der Concessionen oder des Polzeibereichs zu beschränken, hieraus aber allein nicht gefolgert werden kann, daß dergleichen Maßregeln ungeschicklich seien; 2) daß der Kammer verfassungsmäßig das Recht nicht zustehe, diese oder andere rechtliche Controversen durch ihre einseitige Erklärung zu erledigen, vielmehr erwartet werden darf, daß die Regierung Einleitungen treffen werde, die bestehenden Zweifel in verfassungsmäßiger Weise zur Erledigung zu bringen, geht die Kammer über den Antrag des Abgeordneten Claassen zur Tagesordnung über.

III. Reichenperger Oesterath. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß es nicht angemessen erscheint, daß die Kammer mit den in vorliegendem Antrage beschiedenen, den Gesetzen über die Rechte nicht entsprechenden Anordnungen der betreffenden Behörde sich befasse, da hinsichtlich derselben der Verwaltungszustand noch nicht festgestellt ist, geht die Kammer über den Antrag des Abgeordneten Claassen zur Tagesordnung über.

Diese Amendements werden ausreichend unterstützt. Ref. Abg. Bürger's erklärt, daß er dem Bericht nichts weiter hinzuzufügen habe. Nur zur Widerlegung der in einem Amendement aufgestellten Annahme, daß nicht feststehe, ob das Verfahren der Regierungscolliegen von dem Ministerium gebilligt worden, wolle er ein Rescript des Regierungspräsidenten in Potsdam vorlesen, welches sich auf ein Generalscript des Ministers des Innern beziehe; in letzterem Rescript erklärt der Minister, daß die §§. 71—75 der Gewerbeordnung durch das Preßgesetz nicht aufgehoben seien und daß also die Concessionsentscheidung gegen Buchdrucker und Verleger von der Regierung ausgesprochen werden könne. Abg. Landfermann empfiehlt sein Amendement zur Annahme.

Nachdem noch Simon, von Winda und Seppert gegen, von Kleiber-Kehow für die einfache Tagesordnung gesprochen, wird die letztere verworfen und die Verhandlung auf morgen vertagt.

Hamburg, d. 9. Jan. Heute heißt es hier mit auffallender Bestimmtheit, die österreichischen Truppen würden Montag über acht Tage (also den 19.), Holstein verlassen. Die Reclamationen, welche der Senat an das österreichische Militärcommando in Altona richtete, um die Ausrüstung der dort gefangenen hiesigen Bürger, Fischer und Seubert zu erlangen, waren endlich ein Mal so nachdrücklicher Art, daß der Zweck in den nächsten Tagen vernünftlich erreicht sein wird. — Der in die nämliche Angelegenheit verwickelte Heizer des Dampfschiffes „Elte“ ist schon seit einigen Tagen freigelassen.

Wien, d. 10. Jan. Da die Verhandlungen der wiener Zollkonferenzen nicht veröffentlicht werden, so haben die hiesigen Blätter einen reichen Stoff zu „gutgefuntenen“ Nachrichten über die österreichischen Erfolge beim Congreß. Am weitesten in ihrem löblichen Eifer geht die L. Z. C., indem sie meldet: „Die Vollmächtigten der österreichisch-deutschen Zollconferenz hielten heute (d. 9.) eine Besprechung. Bis jetzt haben die Anträge Österreichs beinahe durchgehend die Majorität für sich und man zweifelt nicht mehr, daß der eventuelle Zollvertrag nach dem österreichischen Entwurfe zum Abschlusse kommen und daß die Modificationen ohne Belang sein werden.“ Auch die W. Z. veröffentlicht jetzt in ihrem nichtamtlichen Theile die bereits mitgetheilten Vorlagen, die man österreichischerseits dem Congreß gemacht.

Die Sitzungen des Zollcongresses werden täglich stattfinden und wahrscheinlich über zwei Wochen dauern.

Man spricht hier viel davon, daß zu der Soirée beim Fürsten Ministerpräsidenten wider der türkische noch der amerikanische Gesandte geladen wa. en. Auch erzählt man von wichtigen Dispatchen, die von hier nach Amerika an zugehen. Herr von Hüfsmann, abgegangen seien.

Italien.

Neapel, d. 28. December. (Tel. Dep.) Der Herzog von Neuchâtel begibt sich nach einer Bereisung Siliens nach Aegypten eingeschiff.

Der Prozeß gegen die Angeklagten vom 15. Mai in Neapel wird von mehreren Correspondenten englischer Blätter in Farben geschildert, die nur zu geeignet sind, allgemeines Entsetzen zu erregen. Nicht nur sollen die Zeugen für die Anklage durch die Banf gemeine Verlecher und Spione der gemeinsten Sorte sein, sondern mehrere der Denuncianten, wie der achtzigjährige Priester Cagnazzi, theils schwer krank, theils sterbend vor die Richter geschleppt und mit ungläublicher Rücksichtslosigkeit behandelt worden sein. Aus der ganzen Prozeßweise lasse sich schließen, daß die angeklagten Caminister alle auf die G. l. r. kommen werden. Bis jetzt hat es das Straußel fischen Tage gedauert. An der den Zuschauern besandenen sich Sr. M. l. am Temple und der französische Gesandte Hr. Barrot.

Frankreich.

Paris, d. 9. Januar. Die Brüsseler „Indépendance“ meldet über die Entlassung der sechs Gefangenen aus Ham Folgendes: Donnerstag Morgen erlitten die 6 Gefangenen die amtliche Kunde, daß die Pforten der Festung Ham sich ihnen öffnen würden, doch mit der Bedingung, daß sie alle sich nach England begäben. Mehrere unter ihnen reklamirten sogleich gegen diese Zwangsbestimmung. Die Vorschrift scheint indes nicht so strikte gewesen zu sein, daß man nicht einwilligte, sie zu ermäßigen. General Esfio allein ward Donnerstag Morgen durch zwei Polizeiaagenten nicht allein bis Calais, sondern bis nach Dover begleitet. Die Anderen haben es erwirkt, sich nach einem der Kontinentalstaaten zu begeben. Alle wünschten, nach Belaien zu gehen. Diesem Verlangen wurde indes nur zu Gunsten Changanier's und des Obersten Charra's entsprochen. Baze und Lamoricère haben versprochen müssen, der Erste nach Aachen, der Zweite nach Cöln sich zu begeben. Mit diesem Versprechen meinten die Verhafteten, sei es abgemacht und sie dürften nun ohne weitere polizeiliche Begleitung ihre Reise antreten. Doch dem war nicht so. Donnerstag wurden Changanier, Charra's und Baze, jeder von 2 Agenten eskortirt, nach der Eisenbahn geführt, wo dieselben in einem abgehenden Convoi neben ihnen Platz nahmen und sie selbst bis nach Brüssel begleiteten. Baze hielt sich nur so lange in Brüssel auf, um den abgehenden Zug nach Deutschland abzuwarten, und mußte sofort, eskortirt von zwei französischen Polizisten, sich von denselben bis nach Aachen begleiten lassen. Changanier und Charra's sind in Brüssel geblieben, werden aber diesen Morgen der Eserne nach Mecheln, der Andere nach Löwen gehen. Ihre Polizeieskorte hatte sich mit ihnen in demselben Hotel einlogirt. Lamoricère ist am Donnerstag erst mit dem zweiten Zug von Ham abgegangen und gestern Abend 5 Uhr in Brüssel angekommen. Diesen Morgen wird er nach wie vor unter polizeilicher Bewachung nach Cöln befördert werden. Der General Bedeau, der letzte der Gefangenen aus Ham, wird diesen Abend mit dem letzten Zug in Brüssel erwartet. Man weiß noch nichts über seinen definitiven Bestimmungsort.

Seit vier Wochen ungefähr spricht man ganz heimlich von für die Regierung beunruhigenden Nachrichten aus Algerien. Die dortige Armee, meistens aus der Republik ergebene Regimentern bestehend, die nach Algerien geschickt worden sind, eben wegen ihrer politischen Gesinnungen, ist höchst aufgebracht über das, was vermittelst der Armee von Paris geschieht ist. Die dort kommandirenden Generale theilen in dieser Beziehung die Gesinnungen ihrer Soldaten und solten Schritte gethan haben, um die Prinzen von Orleans zu bewegen, sich an die Spitze der afrikanischen Armee zu stellen. Wie man aus besser Quelle verifizirt, ist auch wirklich eine Deputation nach Claremont abgegangen, um die Prinzen nach Afrika einzuladen. Ob dieselben dem Rufe der afrikanischen Armee Folge geleistet, wußte man bis jetzt nicht und weiß es auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit, obgleich man heute verifizirt, daß eine fürchtbare Infurrektion in Algerien ausgebrochen sei. Mit Ausnahme der Stadt Algier, wo sich die Regimente noch nicht erklärt haben, soll der übrige Theil Algeriens sich gegen Louis Bonaparte erhoben und fast alle Generale sich der Bewegung angeschlossen haben. Nähere Einzelheiten hört man natürlich nicht, da, wenn die Sache wirklich so gefährlich ist, als man glaubt, doch Alles ausgeboten werden wird, sie zu vertuschen. (Nach einer Correspondenz der Brüsseler „Indépendance“ war auf der Pariser Börse das Gerücht verbreitet, daß in Algerien eine große Aufregung herrsche, daß der Geist der Armee der neuen Wendung der Dinge sehr abgeneigt sei. Man fügte hinzu, daß in Folge einer Militär-Emeute der neue Gouverneur, General Randon, ermordet worden sei.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Jan. Der Herzog von Wellington hat in der letzten Zeit fast täglich Zusammenkünfte mit Sir John Burgoyne, dem General-Inspector der Festungswerke, gehabt, um, wie es heißt, die Mittel in Erwägung zu ziehen, die Hauptstadt gegen etwaige Invasionsversuche zu schützen. Sie sollen demnach vorgeschlagen haben, mehrere Militärstationen in der Umgegend von London zu errichten, namentlich an den Ufern der Themse und Medway. Ferner soll Scheerneck in Vertheidigungsstand gesetzt werden, und große Vorräthe von Munition und dergleichen werden in den zum Schutze jenes Hafens begonnenen Festungswerken in Bereitschaft gehalten. Ebenso würde die Artillerie und Linien-Infanterie bedeutende Verstärkungen erhalten; jene würde um 2400 Mann, diese um 10,000 Mann vermehrt werden. Soviel sieht fest, daß man ernstlich darauf bedacht ist, England vor den Eroberungsgelüsten des neuen französischen Imperators sicher zu stellen, der, da bekanntlich die Dankbarkeit zu den schönsten Eigenschaften seines alten Charakters gehört, sich ohne Zweifel nach einer Gelegenheit seht, seine volle Erkenntlichkeit für das ihm einst auf englischem Boden gewährte Asyl an den Tag zu legen.

Bermischtes.

— Die Erfahrung, welche England bei Einführung des Penny-Systems machte, daß nämlich durch die Ermäßigung des Briefporto-Tarifs nicht nur keine Verminderung, vielmehr durch die Erleichterungen für das correspondirende Publicum eine lebhaftere Benutzung der Post und damit eine vermehrte Einnahme für die Postverwaltung eintrat, hat sich in Preußen aufs Neue bestätigt. Nach der bisherigen Erfahrung ist es zulässig gewesen, im diesjährigen Etat die Einnahme an Porto um 313,235 Thlr., an Personengebühren um 236,194 Thlr., an Postgeld um 63,499 Thlr., und bei den

übrigen Etatstiteln um 35,557 Thlr., zusammen um 648,485 Thlr. höher in Ansatz zu bringen, wogegen aus derselben Veranlassung auch eine Erweiterung der Beförderungs-Anstalten und eine Erhöhung der Verwaltungskosten unvermeidlich gewesen ist, wodurch diese beiden Positionen um 392,556 Thlr. erhöht worden sind, nach deren Abrechnung von der Mehr-Einnahme eine Summe von 255,929 Thlrn. dem Reinertrage der Post, welcher nach dem Etat für 1851 539,716 Thlr. beträgt, zuwächst, so daß derselbe für 1852 auf 795,645 Thlr. zu stehen kommt.

— London. Die „Morning Chronicle“ giebt nähere Details über die Ankunft des holländischen Schiffes Gertruida in Brest mit 25 aus der furchtbaren Catastrophe der Amazon geretteten Personen. Diese Unglücklichen, worunter zwei Damen und ein Kind, befanden sich in der beklagenswertheften Lage, indem sie während 36 Stunden der Kälte und Nässe ohne Nahrung und fast ohne alle Kleidung preisgegeben waren. Eine von den Damen hatte auch eine schmerzliche Brandwunde erhalten; trotzdem ließ sie ihr 18 Monat altes Knäbchen nicht aus den Armen, und während so viele Andre umfamen, gelang es ihrer mütterlichen Aufopferung, das Leben des Kindes zu retten. Ihr Mann, der Regierungsbeamter in Demerara war, hat, wie man glaubt, bei der Explosion des Pulvermagazins seinen Tod gefunden. Der englische Consul in Brest hat sich beist, die Schiffsrüchigen mit Kleidungsstücken zu versorgen und ihren traurigen Zustand in jeder möglichen Weise zu erleichtern, bis sie nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt werden können. Das Dampfschiff Souffleur wird in der Gegend kreuzen, wo die Amazon untergegangen ist, um den Unglücklichen Rettung zu bringen, die vielleicht noch mit den Elementen kämpfen mögen, da man bis jetzt von den sieben Böten, welche das Bracl verließen, nur vier aufgefunden hat.

— Aus Brixlee (Niederlande) vom 2. Januar wird folgender furchtbare Unglücksfall berichtet: In der Johannisstraße vergnügten sich am ersten Tage des Jahres einige Buben damit, Petarden zu werfen. Einer von ihnen warf eine solche in das Haus eines Herrn W. Paulussen, wo ein Faß Pulver, zum Verkauf ausgestellt, stand. Das Pulver entzündete sich und eine furchtbare Explosion begrub sämtliche Personen dieses Gebäudes unter dessen Trümmern, aus denen, nachdem die Rettungsanstalten eingeleitet waren, die verbrannten Leichname der Frau Paulussen und neun kleiner Knaben hervorgeholt wurden. Herr Paulussen und mehrere andere Personen sind schwer verletzt. Einige Gebäude drohen einzusinken.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Januar.

Am Kronprinzen: Die Hrn. Gursbes. v. Kinstler a. Weiskfels, v. Doppel a. Drosig, v. Red. a. Reichenbach. Die Hrn. Kaufl. Schull a. Düren, Weniger a. Magdeburg, Puth a. Annaberg, Schubert a. Oera, Weise a. Burgburg.

Stadt Jülich: Dr. Rittergutsbes. u. Landrath Riedel a. Bromberg. Die Hrn. Kaufl. Stahl u. Ewenhals a. Leipzig, Birsch a. Magdeburg, Conrad a. Havelberg, Eroll a. Dettelsbach, Ruppert a. Kassel, Wippen a. Grimmsdorf.

Soldner Ding: Dr. Bau-Gew. Richter u. Dr. Kaufm. Spiegel a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. König a. Berlin, Hoffmeyer a. Nürnberg.

Englischer Hof: Dr. Partit. Förster a. Hamburg, Dr. Kruar Schreiber a. Magdeburg, Dr. Zyp. Hempel a. Schlagw. Die Hrn. Kaufl. Horn a. Magdeburg, Eitelner a. Braunshweig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Thiele a. Meissen, Naumann a. Leipzig, Bruder a. Chemnitz, Münch a. Breslau, Eichard a. Seitzn, Wischof u. Thormeyer a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Dr. Leut. v. Burckhardt a. Breslau, Dr. Fabrik. Romann a. Nordhausen, Dr. Anim. Krobisch a. Meisberg, Dr. Rechts. Anwalt Thormann a. Köln. Die Hrn. Kaufl. Lehmann a. Magdeburg, Grant a. Hamburg.

Schwarzen Bär: Dr. Defon. Dammberg a. Hed.ingen. Die Hrn. Kaufl. Hoffmann a. Minden, Otto a. Leipzig.

Goldne Angel: Die Hrn. Kaufl. Hasemann a. Hannover, Bostmann a. Wolfenbüttel, Dr. Brauerfeld, Popp a. p. f. Dr. Schulmeister Graf a. Amerita, Dr. Fabrik. Rödel a. Suhl, Dr. Defon. Richter a. Frankenthal, Dr. Lehrer Wademann a. Schwäge.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kaufl. Kretschmann a. Eisenberg, Schwarzfuss a. Magdeburg, Dr. Partit. Krause a. Kassel.

Thüringer Bahnhof: Dr. Oberleut. v. Gorch a. Berlin, Dr. Ober-Post. Dr. Gerde a. Magdeburg, Dr. Förster Schwarz a. Dippoldiswalde, Dr. Peterer Gailer a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Aiers a. Wien, Wisner a. Kutareff, P. Se a. Erfurt, Schumann a. Grant, uct.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	330,18 Par. L.	330,39 Par. L.	329,29 Par. L.	329,95 Par. L.	
Dunstdruck	2,42 Par. L.	2,61 Par. L.	2,91 Par. L.	2,72 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	85 pCt.	74 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	4,0 C. Rm.	7,4 C. Rm.	6,8 C. Rm.	6,1 C. Rm.	

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

Seine Bestätigung als Commissionair zeigt Geschäftsfreunden ergebenst an
Sangerhausen, den 12. Januar 1852.
F. W. Simon, Privat-Secretair.

Holz-Verkauf.

Montag, als den 19. d. Mts., 9 Uhr sollen 92 Stück Eichen und Kiefern aus dem Stamme, dicht bei dem Burgholz liegend, von der Gemeinde Burg bei Radewell meistbietend verkauft werden.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein am Markt, Ecke der Eisenbahnstraße gelegenes Haus zu verpachten oder zu verkaufen; es eignet sich zu jedem Handelsgeschäft wegen seiner ausgezeichneten Lage, wobei sich ein eingerichteter Verkaufsladen vorfindet.

Schkeuditz, d. 13. Jan. 1852.

L. Wenzel.



Es ist m'r heute, als den 12. d. M., ein schwarzer Jagdhund mit Blasse, Rasse Bastard, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer muß sich innerhalb 8 Tagen melden und kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen, widrigenfalls der Hund anderweitig in das Futter gestellt und mehr Kosten verursachen würde.

Ammendorf, d. 12. Januar 1852.

G. Sellmuth, Gastwirth.

Einige tüchtige und zuverlässige Colporteurs finden unter günstigen Bedingungen Beschäftigung für die Steindruckerei von F. Stein in Weiskfels.

Die rühmlichst bekannten echten
Brust-Tabletten (Pâte pectorale)
des Apotheker **George** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Beruhigungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Schkeuditz bei **C. S. A. Sertel**, in Jörbig bei **Zul. Staufenan**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Quersfurt bei **J. G. Wötcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**.

Ein schwarzer Pudel mit weisser Brust, auf den Namen Bringo hörend, ist mir in der Mühle zu Holleben abhanden gekommen, dem ehrlichen Finder sichere ich eine gute Belohnung zu. **Schlegelmilch.**

Ein massives Bohnhaus mit 6 Stuben und 8 Kammern, wo schon seit langen Jahren der Kaufmannshandel mit Materialwaaren und Bauholzhandel sehr lebhaft betrieben, ist aus freier Hand in Eisleben zu verkaufen. Näheres in der Buchhandlung von **F. Kubut** in Eisleben.

Ein unverheiratheter Mann in den 40er Jahren sucht schleunigst bei sehr bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Näheres Mittelstraße Nr. 137.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Geschäft in allen, durch den Weihnachtsverkauf ausgegangenen **Pug- und Mode-Artikeln** wieder vollständig assortirt ist.

Auch ist in demselben Geschäft eine Stelle für ein wo möglich in allen Branchen geübtes, gebildetes und sittlich gutes Mädchen offen und kann sogleich besetzt werden.

Halle. **Karoline Porsche**, am Markt u. H. Sandberg 257.

Eine Partie kleiner Biergefäße, als 1 und 1/2 Zonnen, verkauft wegen Mangel am Platz billigst. **C. J. Scharre** zur Bösch.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Eisleben

beforgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallische Zeitung (Schwefel?)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Druckung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen

